



Jetzt muss das Haus zum Zuhause werden

Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern weiht Neubau in Sinzheim ein

Von Nina Ernst

Sinzheim – „Es ist schön, dass sie da sind“, freute sich gestern Bürgermeister Erik Ernst. Und Harald Unser, scheidender Geschäftsführer der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern, spielte sogleich den Ball zurück: „Wir sind auch froh, dass wir in Sinzheim sind.“ In der Stabsgemeinde wurde gestern das neue Wohnhaus der Lebenshilfe feierlich eingeweiht.

Ernst meinte mit seinen Worten nicht nur die zahlreichen Gäste der Einweihungsfeier, sondern vor allem die Bewohner, die das Haus in der Hans-Thoma-Straße am 27. September bezogen haben. „Ich finde das eine große Bereicherung“, sagte er mit dem Blick darauf, dass die Lebenshilfe in der Gemeinde schon sehr präsent ist (unter anderem Werkstätte, Gartentrupp, Handball-Inklusionsmannschaft).

Frank Breuninger, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe der Region Baden-Baden/Bühl/Achern, sprach gar von einem „Feiertag“ für alle Beteiligten. Diesen hätte man ohne Regina Reichert und ihren leider im Mai verstorbenen Ehemann Werner nicht bege-



Ganz so groß ist das Türschloss dann doch nicht: Bewohner und Verantwortliche bei der symbolischen Schlüsselübergabe.

hen können, denn Regina Reichert vermietet als Eigentümerin das Gebäude langfristig an die Lebenshilfe. „Vielen Dank für ihr Engagement und ihr Investment“, verneigte sich Frank Breuninger vor Reichert.

Umrahmt von festlichen Gitarren- und Violinenklängen von Susanne Kaldor und Ulrich Singer blickte der Vorstandsvorsitzende zurück:

Durch die in Kraft getretene Landesheimbauverordnung hätten die Wohnheime der Lebenshilfe in Steinbach und Leibern nicht mehr den Vorgaben entsprochen. Ein neues Konzept mit Einzel- statt Doppelzimmern sei nötig geworden, welches jetzt mit dem Einzug erst einmal ein Ende findet. Durch die große Unterstützung der Förderer Rolf und Susonne

Metzmaier aus Baden-Baden sei der Kontakt zu Familie Reichert entstanden, es folgte der Erwerb des Grundstücks, das dem Orden der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul gehört hatte.

Nach dem Spatenstich im Juni 2018 und der darauffolgenden Bauzeit findet man nun ein Gebäude vor, das laut Architektin Gabriele Becker den „JdW40“-Kriterien eines energieeffizienten Gebäudes entspricht. Und nicht nur äußerlich weist das Haus mit dem großen Lebenshilfe-Logo an einer Wand sofort darauf hin, wer hier Zuhause ist. Auch dem Motto der Lebenshilfe „Mittendrin statt nur dabei“ wird der neue Standort gerecht: Mitten im Ort, fußläufig zum Mehrgenerationenpark gelegen zeigt das Wohnhaus, dass Menschen mit Handicap in die Gesellschaft gehören.

Schon am Tag nach dem großen Um- und Einzug habe Harald Unser gespürt: „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.“ Denn gleich bei seinem ersten Besuch hätten ihm die Bewohner schon von Weitem freudig zugewunken und ihm dann gesagt: „Es ist einfach toll hier.“ Hier, das ist ein ambulantes Wohnangebot mit drei Wohngemeinschaften für je acht Bewohner und vier Ap-

partements für je eine Person. Ein großer Außenbereich gehört ebenso zum freundlich wirkenden und lichtdurchfluteten Gebäude.

Dank an sympathische Nachbarschaft

Dort wohnen nun Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen, die aber sehr selbstständig leben können. In den Anwohnern der Hans-Thoma-Straße habe man eine „sehr sympathische“ Nachbarschaft vorgefunden, sagte Unser in seiner gleichsam launigen wie emotionalen Ansprache. Vor allem das gute Miteinander zwischen Lebenshilfe, Gemeinde, den Förderern, dem Architekturbüro Becker aus Karlsruhe und dem Generalunternehmer Bold habe zum Gelingen beigetragen. Pfarrer Martin Schlick bat schließlich um Gottes Segen für das Haus.

Unser dankte dem ganzen Lebenshilfe-Team, allen Betreuern, Angehörigen und den Klienten selbst für deren „grandiose Leistungen“ im Zusammenhang mit dem Umzug. Nun gilt laut Unser: „Jeder Einzelne muss jetzt mithelfen, dass aus dem Haus für jeden ein Zuhause wird.“



Pfarrer Martin Schlick segnet vor vielen freudig gestimmten Gästen den Neubau der Lebenshilfe in der Hans-Thoma-Straße für insgesamt 28 Bewohner. Fotos: Ernst

[Jetzt muss das Haus zum Zuhause werden](#)

[Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern weiht Neubau in Sinzheim ein](#)

Von Nina Ernst

Sinzheim - "Es ist schön, dass sie da sind", freute sich gestern Bürgermeister Erik Ernst. Und Harald Unser, scheidender Geschäftsführer der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern, spielte sogleich den Ball zurück: "Wir sind auch froh, dass wir in Sinzheim sind." In der Stabsgemeinde wurde gestern das neue Wohnhaus der Lebenshilfe feierlich eingeweiht.

Ernst meinte mit seinen Worten nicht nur die zahlreichen Gäste der Einweihungsfeier, sondern vor allem die Bewohner, die das Haus in der Hans-Thoma-Straße am 27. September bezogen haben. "Ich finde das eine große Bereicherung", sagte er mit dem Blick darauf, dass

die Lebenshilfe in der Gemeinde schon sehr präsent ist (unter anderem Werkstätte, Gartentrupp, Handball-Inklusionsmannschaft).

Frank Breuninger, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe der Region Baden-Baden/Bühl/Achern, sprach gar von einem "Feiertag" für alle Beteiligten. Diesen hätte man ohne Regina Reichert und ihren leider im Mai verstorbenen Ehemann Werner nicht begehen können, denn Regina Reichert vermietet als Eigentümerin das Gebäude langfristig an die Lebenshilfe. "Vielen Dank für ihr Engagement und ihr Investment", verneigte sich Frank Breuninger vor Reichert.

Umrahmt von festlichen Gitarren- und Violinenklängen von Susanne Kaldor und Ulrich Singer blickte der Vorstandsvorsitzende zurück: Durch die in Kraft getretene Landesheimbauverordnung hätten die Wohnheime der Lebenshilfe in Steinbach und Leiberstung nicht mehr den Vorgaben entsprochen. Ein neues Konzept mit Einzel- statt Doppelzimmern sei nötig geworden, welches jetzt mit dem Einzug erst einmal ein Ende finde. Durch die große Unterstützung der Förderer Rolf und Susanne Metzmaier aus Baden-Baden sei der Kontakt zu Familie Reichert entstanden, es folgte der Erwerb des Grundstücks, das dem Orden der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul gehört hatte. Nach dem Spatenstich im Juni 2018 und der darauffolgenden Bauzeit findet man nun ein Gebäude vor, das laut Architektin Gabriele Becker den "kfw40+"-Kriterien eines energieeffizienten Gebäudes entspricht. Und nicht nur äußerlich weist das Haus mit dem großen Lebenshilfe-Logo an einer Wand sofort darauf hinweist, wer hier Zuhause ist. Auch dem Motto der Lebenshilfe "Mittendrin statt nur dabei" wird der neue Standort gerecht: Mitten im Ort, fußläufig zum Mehrgenerationenpark gelegen zeigt das Wohnhaus, dass Menschen mit Handicap in die Gesellschaft gehören.

Schon am Tag nach dem großen Um- und Einzug habe Harald Unser gespürt: "Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht." Denn gleich bei seinem ersten Besuch hätten ihm die Bewohner schon von Weitem freudig zugewunken und ihm dann gesagt: "Es ist einfach toll hier!" Hier, das ist ein ambulantes Wohnangebot mit drei Wohngemeinschaften für je acht Bewohner und vier Appartements für je eine Person. Ein großer Außenbereich gehört ebenso zum freundlich wirkenden und lichtdurchfluteten Gebäude.

Dank an sympathische Nachbarschaft

Dort wohnen nun Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen, die aber sehr selbstständig leben können. In den Anwohnern der Hans-Thoma-Straße habe man eine "sehr sympathische" Nachbarschaft vorgefunden, sagte Unser in seiner gleichsam launigen wie emotionalen Ansprache. Vor allem das gute Miteinander zwischen Lebenshilfe, Gemeinde, den Förderern, dem Architekturbüro Becker aus Karlsruhe und dem Generalunternehmer Bold habe zum Gelingen beigetragen. Pfarrer Martin Schlick bat schließlich um Gottes Segen für das Haus.

Unser dankte dem ganzen Lebenshilfe-Team, allen Betreuern, Angehörigen und den Klienten selbst für deren "grandiose Leistungen" im Zusammenhang mit dem Umzug. Nun gilt laut Unser: "Jeder Einzelne muss jetzt mithelfen, dass aus dem Haus für jeden ein Zuhause wird!"